

BAYREUTHER LAND e.V.

Vorstellung der Ergebnisse des Bilanzworkshops zur Leader-Förderperiode 2014-2020/2022

Für den 15.11.2021 lud die Geschäftsstelle Bayreuther Land Vereinsmitglieder, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von Projektträgern sowie weitere Interessierte zur Abschlussevaluierung für die aktuelle LEADER-Förderperiode in die Mehrzweckhalle in Altenplos ein. 15 Personen nahmen am Bilanzworkshop teil.

Auf der Veranstaltung sollten die wesentlichen Inhalte des regionalen Entwicklungskonzeptes und die Entscheidungsstrukturen der LAG rückblickend betrachtet und bewertet werden. Im zweiten Teil wurden die bisherigen Projekte und Entwicklungsziele unter dem Gesichtspunkt der Widerstandsfähigkeit und Wandlungsfähigkeit der Region Bayreuther Land erörtert.

Das Ergebnis bildet die Grundlage für das Entwicklungskonzept der nächsten LEADER-Förderperiode.

Befragt nach dem Informationsstand, z. B. zu Themenbereichen und Zielen, zu den Projekten oder zur Organisation der LAG, antwortete der Großteil mit „gut“ oder „mittelmäßig“. Über die Aufgaben der LAG-Geschäftsstelle fühlten sich die meisten „sehr gut“ oder „gut“ informiert. Als Informationskanäle werden vor allem Mails der LAG-Geschäftsstelle, die Internetseite und die Mitgliederversammlungen genutzt.

Zufrieden mit den geförderten Projekten, mit den Zielen und mit Ablauf und Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums äußerten sich die Befragten überwiegend mit der Bewertung „sehr gut“ oder „gut“. Bei 86% lag der Zufriedenheitsgrad mit der Arbeit der LAG-Geschäftsstelle bei „sehr gut“. Lediglich die Öffentlichkeitsarbeit könnte reger sein; dazu gab es auch Anregungen.

Bei der Wirksamkeit der Leader-Strategie lag der Schwerpunkt der Antworten bei „gut“. Den Nutzen für die Region, die Förderung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereich und die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinweg empfand gut ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sogar als „sehr gut“.

Dass mit Hilfe der Leader-Entwicklungsstrategie z. B. ihre Interessen unterstützt werden, es gelingt Projekte umzusetzen, für die sonst keine Unterstützung zu finden war oder dass ihr Engagement für regionale Entwicklungsfragen gestiegen ist bewerteten die Befragten zu etwa gleichen Teilen mit „trifft voll zu“ oder „trifft eher zu“. Dass ein Beitrag zur Entwicklung der Region geleistet wird erhielt mehrheitlich ein „sehr gut“. Die Leader-Fördermöglichkeiten und das Projekt Unterstützung Bürgerengagement könnten noch bekannter gemacht werden.

Zur Organisationsstruktur und Vernetzung befragt, meinte der Großteil, dass sich die LAG mit ihren Organen sehr gut bewährt hat, dass das Zusammenwirken sehr gut funktioniert, dass ein qualitativer Mehrwert für die Region geschaffen und dass ihre Motivation gefördert wird, in der nächsten Förderperiode wieder mitzuwirken. Beim Kennenlernen der Beteiligten und der Koordinierung von Beteiligten gaben die meisten an „trifft eher zu“ oder „trifft teilweise zu“.

Bei allen Tabellen-Abfragen kreuzten ein bis zwei Personen „kann ich nicht beantworten“ an. Insgesamt sind die Abfragen damit sehr aussagekräftig.

Auf die offene Frage, welches die wichtigsten Themen gewesen sind, nannten jeweils mehrere Personen Kultur, Identität, Stärkung des Selbstbewusstseins der Region und Vernetzung über Initiativen hinweg. Kooperationen und Tourismus wurden auch erwähnt.

Auf die Frage, welche Maßnahmen die Erwartungen erfüllt haben, antworteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie angeregt wurden, sich zur regionalen Entwicklung Gedanken zu machen, dass die Wertschätzung und das Selbstbewusstsein der Region positive Impulse erhielt und dass dies durch bestimmte konkrete Projekte erreicht wurde.

Hemmnisse und daraus abgeleitet Handlungsbedarf sehen die Befragten zu etwa zwei Dritteln beim Bürokratieabbau, einige in der Überlastung der Zahlstelle. Mehr als ein Drittel wünscht sich mehr Pressearbeit.

Für die kommende Förderperiode stellt die EU fünf Herausforderungen in den Mittelpunkt, auf die regionale Antworten zu finden sind, nämlich:

1. Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel
2. Ressourcenschutz & Artenvielfalt
3. Sicherung der Daseinsvorsorge
4. Regionale Wertschöpfung
5. Sozialer Zusammenhalt

Auf diese fünf Kriterien hin wurden die bestehenden Entwicklungsziele und die bisher umgesetzten Projekte in drei Gruppen (Auswertungstabelle: schwarz, rot, blau) untersucht.

Am umfassendsten werden die Kriterien aus Sicht aller Gruppen durch Entwicklungsziel 1 (Landschaft, Tourismus im Einklang) erfüllt, noch sehr umfassend durch Entwicklungsziel 9 (Kooperationen).

Die Entwicklungsziele 3, 5 und 6 decken die Kriterien, „Sicherung der Daseinsvorsorge“, „Regionale Wertschöpfung“ und „Sozialer Zusammenhalt“ besonders gut ab. Auch die weiteren Entwicklungsziele leisten einen Beitrag zu ein bis mehreren der Kriterien.

Daraus lässt sich ableiten, dass den genannten Herausforderungen mit den vorhandenen Entwicklungszielen schon optimal begegnet wird.

Von den drei Gruppen wurden die 18 bereits abgeschlossenen oder weit fortgeschrittenen Leader-Projekte ebenfalls im Hinblick darauf beurteilt, inwieweit die fünf oben beschriebenen Herausforderungen durch sie angegangen werden.

Alle drei Gruppen haben 13 der Projekte unter dem Kriterium „Sozialer Zusammenhalt“ angekreuzt, zwei der Gruppen gemeinsam ein weiteres, eine Gruppe zwei weitere Projekte und zwei Projekte bleiben ohne Nennung.

„Regionale Wertschöpfung“ wird nach Ansicht aller drei Gruppen bei neun Projekten erzielt, aus der Sicht zweier Gruppen zusätzlich bei sieben, zwei verschiedene Gruppen sehen sie bei den zwei restlichen Projekten.

Das Kriterium „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ sehen alle drei Gruppen bei fünf Projekten als berücksichtigt an, bei zwei weiteren sehen dies jeweils zwei Gruppen so, je eine Nennung wurde bei acht Projekten vergeben, bei drei Projekten wird es als nicht erfüllt angesehen.

Einen Beitrag zu „Sicherung der Daseinsvorsorge“ leisten laut Angabe aller drei Gruppen zwei Projekte, laut jeweils zweier Gruppen weitere acht, laut der Angabe jeweils einer Gruppe zusätzlich vier Projekte, viermal gab es gar keine Nennung.

Für alle drei Gruppen ist das Kriterium „Ressourcenschutz und Artenvielfalt“ bei einem Projekt, für je zwei Gruppen bei acht weiteren Projekten, für je eine Gruppe bei nochmals fünf und dreimal gar nicht erfüllt.

Abschließend soll festgehalten werden, dass jedes Projekt bei mindestens drei von fünf Kriterien einen Eintrag erhalten hat. Nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bilanzworkshops antworten alle Projekte bereits auf die Region angepasst auf die fünf Herausforderungen.

Auf die offene Frage, ob die Strukturen geeignet sind, neue Ideengeber einzubeziehen, antworteten zwei Gruppen mit „ja“ bzw. dass die Strukturen bereits sehr flexibel sind, die dritte Gruppe meinte, dass sie zu starr und unzureichend sind.

Die Frage nach der Möglichkeit des Einbezugs neuer Themenfelder konnte eine Gruppe nicht beantworten, eine Gruppe bejahte die Möglichkeit, die dritte befand sie als befriedigend bis gut.

In Bezug auf die Arbeit des LAG-Managements, wie man die oben angesprochenen fünf Herausforderungen bekannt machen könnte, äußerten sich die Gruppen dahingehend, dass man dies z. B. durch Infoveranstaltungen oder eine Roadshow niederschwellig kommunizieren sollte.

Um den Unterstützungsbedarf hinsichtlich der fünf Kriterien während der Projektanbahnung abdecken zu können, schlugen die Gruppen vor, die Beratung und Begleitung noch zu intensivieren.

Da sowohl die Entwicklungsziele als auch die auf diesen Zielen basierenden Projekte der jetzigen Förderperiode bereits gut für die Region passende Lösungen bieten sind die Ziele geeignet, auch im neuen Entwicklungskonzept für die Förderperiode 2023-2027 weiter die Grundlage des Konzepts zu bilden.